PRODanube
AUSTRIA

Landsbergerstr. 1 | 3100 St. Pölten
T 02742/851-18500, 18501, 18502
F 02742/851-18599
E office@prodanubeaustria.at
W www.prodanubeaustria.at

Vizekanzler
HBM Dr. Michael Spindelegger
BM für europäische und internationale
Angelegenheiten
Minoritenplatz 8
1014 Wien

02.04.2012
Mag.St

Beschränkung der Schifffahrt in Ungarn und deren Auswirkung auf österreichische Unternehmen

Sehr geehrter Herr Vizekanzler,

Pro Danube Austria setzt sich in enger Zusammenarbeit und durch Mitarbeit der WKÖ sowie der IV für verbesserte Rahmenbedingungen von Transporten auf der umweltfreundlichen Wasserstraße Donau ein. Damit soll das Potential der Donau für hochwertige und kostengünstige Logistik genutzt und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Österreich gesteigert werden.

Im vergangenen Herbst waren Transporte auf der Donau wochenlang eingestellt, was vielen österreichischen Betrieben Versorgungsprobleme und hohe zusätzliche Logistikkosten brachte. Die Unterbrechung der Transporte und die damit verbundenen finanziellen Verluste wären bei einer ordentlichen, wie in Westeuropa üblichen, Wasserstraßeninstandhaltung vermeidbar gewesen. Da einige Wasserstraßenverwaltungen an der Donau ihren, auch im Rahmen internationaler Abkommen und Empfehlungen festgeschriebenen Aufgaben nicht mehr ausreichend nachkommen, wurde kürzlich von den EU-Kommissaren Kallas und Hahn eine ad hoc - Initiative ins Leben gerufen, die sich auf Unionsebene dem Thema Instandhaltung der Wasserstraße Donau annehmen wird.

Über die allgemeine Problematik der mangelnden Fahrwasserinstandhaltung und der damit verbundenen Gefahr erneuter Versorgungsprobleme und unnötiger finanzieller Belastungen für die österreichische Wirtschaft hinausgehend, möchten wir Sie auf ein zusätzliches, kürzlich akut gewordenes Problem aufmerksam machen, welches dringend einer Lösung bedarf:

Die staatliche ungarische Verkehrsbehörde hat am 27. Februar 2012 für das Ministerium für Nationalentwicklung zwei Verordnungen (Nr. 010/Du/2012 sowie Nr. 011/Du/2012) erlassen, welche die Größe der zulässigen Schiffsverbände für die ungarische Donau signifikant beschränken, einen maximalen Tiefgang auch bei guten Wasserverhältnissen vorsehen sowie an mehr als 40 Stellen Begegnungsverbote für Schiffsverbände mit bestimmten Größen festlegen.

Die ohne Vorwarnung erlassenen und teilweise unterschiedlich exekutierten Verkehrsbeschränkungen haben nicht nur Verzögerungen bei den Transporten verursacht, sondern werden eine massive und nachhaltige Verteuerung der Donautransporte bewirken. Ein damit verbundener allgemeiner Anstieg der Transportpreise im Donaukorridor ist zu erwarten. Die Maßnahmen der ungarischen Behörden beschränken nämlich die für Transporte verfügbare Schiffskapazität um 30-50% und erhöhen somit die Betriebskosten der Schifffahrtsunternehmen in wesentlichem Umfang. Die Schifffahrtsunternehmen haben daher der verladenden Wirtschaft bereits Preiserhöhungen im Ausmaß von 50-100% in Aussicht gestellt, sollte es bei den ungarischen Verkehrsbeschränkungen bleiben.

Eine derart signifikante Erhöhung der Transportkosten auf der Donau und das erwartete Mitziehen der anderen Verkehrsträger werden die Wettbewerbsfähigkeit vieler österreichischer Unternehmen schwächen und damit mittel- bis langfristig Wachstum und Beschäftigung gefährden. Nicht unerwähnt soll dabei bleiben, dass die reduzierten Kapazitäten im Donauverkehr unabhängig vom höheren Transportpreis zu Versorgungsengpässen führen können, insbesondere weil in Niedrigwasserperioden die Schiffskapazität bereits vor den neuen Regelungen unzureichend war und die Eisenbahnen der Region zusätzliche Kapazität in dem erforderlichen Ausmaß nicht zur Verfügung stellen können.

Wir ersuchen Sie daher, auf Ihre ungarischen Amtskollegen soweit einzuwirken, dass die Beschränkungen für die Donauschifffahrt wieder aufgehoben werden oder zumindest dahin gehend abgeändert werden, dass eine wirtschaftliche Güterschifffahrt wieder ermöglicht wird.

Den schlechten Fahrwasserverhältnissen auf der ungarischen Donau darf nicht mit einer drastischen Einschränkung der Schifffahrt begegnet werden, sondern es müssen die längst fälligen Instandhaltungsarbeiten umgehend durchgeführt werden. Es gilt die den Empfehlungen der Donaukommission zugrunde liegenden Mindeststandards für Fahrwasserbreite und -tiefe so rasch wie möglich auch auf der ungarischen Donau wieder herzustellen.

Die Unterstützung dieses Anliegens durch die österreichische Bundesregierung ist insbesondere für die Rohstoffversorgung wichtiger Wirtschaftszweige aber auch für den Wirtschaftsstandort Österreich im Allgemeinen von großer Bedeutung und im Interesse eines umweltfreundlichen und nachhaltigen österreichischen Verkehrssystems.

Entsprechend der Wichtigkeit und der Dringlichkeit der aufgezeigten Problemlagen, ersuchen wir weiters um einen persönlichen Gesprächstermin, in dem wir unsere Positionen im Detail darlegen dürfen.

Hochachtungsvoll

Mag. Christian Steindl
Präsident Pro Danube Austria

PS: ein gleichlautendes Schreiben ergeht an Frau Bundesministerin Bures